



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 185. Dienstag den 10. August 1830.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 6. August. — Der bisherige Receptor bei dem katholisch-theologischen Convictorium der Universität zu Bonn, Doctor Johann Balzer, ist zum außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Se. Excellenz der königl. bayerische wirkliche geheime Rath, Kämmerer, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe, Graf von Lurzburg, ist von Hamburg hier angekommen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August ist, Nachricht aus Wesel zufolge, am 29ten v. M. daselbst eingetroffen, um die dort versammelte Artillerie zu inspizieren. Höchstderselbe gedachte bis zum 2. August daselbst zu verweilen.

Frankfurt a. d. O., vom 4. Juli. — Vorgestern hatten wir die große Freude, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen und die Kronprinzessin auf Ihrer Rückreise von Fürstenstein in unsern Mauern zu sehen. Höchstdieselben kamen gegen 12 Uhr an, geruhten nach eingenommenem Mittagmahle die Huldigungen der hiesigen Behörden anzunehmen, verweilten dann über eine halbe Stunde lang in unserer Oberkirche, betrachteten die Kunstwerke und Alterthümer dieses großartigen Gebäudes mit huldvollen Aeußerungen besondern Wohlgefallens und setzten um 5 Uhr die Reise nach der Hauptstadt weiter fort. Die rührenden Zeugnisse gnädiger und wohlwollender Gesinnung, welche das edle Fürstenpaar Allen gaben, welche das Glück hatten, Ihnen nahe zu treten, haben einen tiefen Eindruck zurückgelassen. — Der Geburtstag unsers hochverehrten Königs wurde gestern hier, wie im ganzen Vaterlande, mit hoher Begeisterung und mit der lautesten Freude gefeiert. Das hiesige Militair hielt am Vor-

mittage auf dem Anger einen feierlichen Gottesdienst. Am Mittage waren alle Behörden, die Bürgerschaft, die hiesige Loge und mehrere Familienkreise in verschiedenen Lokalen zur Feier des herrlichen Tages versammelt. Am Abend war die ganze Stadt in freudiger Bewegung. Mehrere Gärten waren glänzend erleuchtet, und von den Bergen stiegen Feuerwerke auf. Bis um Mitternacht ertönte dem theuren Landesvater unser weiterschallenden Kanonenschlägen ein jubelndes Lebhoch!

D e u t s c h l a n d.

München, vom 30ten July. — Die Nachricht im Betreff der Rückreise Sr. Majestät des Königs von Brückenau ist dahin zu berichtigen, daß Allerhöchstderselbe am 18ten August bei Regensburg den Grundstein zur Wallhalla legen und noch am selbigen Abend mit Ihrer Majestät der Königin in München anlangen werde, um sich halb darauf nach Berchtesgaden zu begeben.

In dem üppigen Getreidebau des Rothales zwischen Bilsbosen und Passau, nicht fern von dem ehemaligen Kloster Fürstenzell, hatte eine reithaltige Schwefelquelle bei dem Pfarrdorse Höhenstadt schon unter dem Abte Abundo, Anfangs des 18ten Jahrhunderts, ein Heilbad veranlaßt. In neuerer Zeit gewann diese Quelle einen so bedeutenden Ruf, daß unlängst die Königl. Akademie veranlaßt wurde, die um diese Schwefelwasser-Abflüsse gelagerte Schlamm-Erde zu untersuchen. Diese, auch mit Schwefel-Essentheilen gesättigt, übertrifft an Gehalt den Badeschlamm in Eilsen und St. Amand. Die Wirkungen dieser Bade-Anstalt erhoben bis jetzt den durch romantischen Reiz gleich annuhtigen Ort zu einem sehr besuchten und heilbringenden Aufenthalte vieler Gäste, selbst aus fernen Gegenden. Se. Majestät der König haben diese kostbare Heilquelle, mit ihrer Fülle der heilreichen Schlamm-Erde, von dem gegenwärtigen um die Erweiterung des Badehauses so-

wohl, als durch freundliche Gastlichkeit, sehr verdienten Besitzer auf Staatskosten um 29,000 Fl. zu kaufen geruht und beschloffen, diesen Ort durch ein dieses vaterländischen Heilshäuses würdiges Badehaus verschönern zu lassen. Se. Exc. der Herr Staats-Minister Graf von Armannsparg haben bereits Ort und Stelle in Augenschein genommen, wo nun bald das menschenfreundliche Werk zu erhabensten und unvergeßlichen Wohlthat für die leidende Menschheit begonnen werden wird.

Frankreich.

Das Journal de Francfort giebt in einem außerordentlichen Supplement zu seiner Nummer vom 2ten August nachstehende Auszüge aus dem Moniteur, vom 29sten und 30sten Juli, mit dem Bemerkten, daß ihm nur Ausschnitte dieses Blattes, ingleichen des Courrier français und des Journal du Commerce, zugekommen.

„Bekanntmachung im Moniteur.

Provisorische Regierung.

Die in Paris anwesenden Deputirten haben zusammenzutreten müssen, um den ersten Gefahren vorzubeugen, welche die Sicherheit der Personen und des Eigenthums bedrohten. Es ist eine Commission ernannt worden, um, in Ermangelung jeder regelmäßigen Organisation, über das Interesse Aller zu wachen. Diese Commission besteht aus den Herren Audry de Puyravault, Graf Gerard, Jacques Laffitte, Graf v. Lobau, Mauguin, Odier, Casimir Perier und von Schonen. Der General Lafayette ist Ober-Befehlshaber der Nationalgarde. Die Nationalgarde ist auf allen Punkten Meister von Paris.“ **)

„Proclamation.

Paris, 29sten Juli.

Meine werthen Mitbürger und tapfern Kriegsgesährten! Das Zutrauen des Pariser Volks beruft mich noch einmal zum Oberbefehl über seine öffentliche Macht. Ich habe mit Ergebenheit und mit Freude die mir

*) Sämmtliche neugewählte Mitglieder der Deputirten-Kammer.

**) Obige Publikation ist in Metz auf folgende Weise bekannt gemacht worden:

„Der die dritte Militair-Division befehligende General-Lieutenant, der Präsekt des Mosel-Departements und der Maire der Stadt Metz bereiten sich, den Inhalt des durch den heutigen Courier eingegangenen Moniteurs vom 29sten d. M. zur Kenntniß ihrer Mitbürger zu bringen. (Hier folgt die Bekanntmachung der provisorischen Regierung.) Sie rechnen auf die Nationalgarde und auf den Geist der Ordnung, der die Bewohner dieser Stadt in hohem Grade charakterisirt, und hoffen deshalb, daß die Ruhe nicht werde gestört werden. Alles, was zur Kenntniß der Behörden gelangen wird, soll unverzüglich bekannt gemacht werden.“

Metz, 31sten Juli 1830.

Der General-Lieutenant Graf Billatte.

Der Präsekt Graf von Bendeuvre.

Der Maire Lurmel.

anvertrauten Pflichten übernommen, und wie im Jahre 1789 fühle ich mich stark durch den Beifall meiner heute in Paris versammelten ehrenwerthen Collegen. Ich lege kein Glaubensbekenntniß ab; meine Gesinnungen sind bekannt. Das Betragen der Einwohner von Paris in diesen letzten Prüfungstagen macht mich stolzer als je auf den Vorzug, an ihrer Spitze zu stehen. Die Freiheit wird siegen, oder wir fallen vereint. Es lebe die Freiheit! Es lebe das Vaterland!

(gez.)

Lafayette.“

„Die Compagnien der Nationalgarde werden in ihrer mit Erfolg begonnenen Bildung fortfahren. Ein Offizier von jeder Legion soll sofort nach dem Rathhause geschickt werden, um die Befehle des General-Commandanten einzuholen.“

„Die verschiedenen bewaffneten Corps werden ihre Befehle aus dem Hauptquartiere empfangen oder dort einholen.“

„Es wird in dem Interesse der guten Ordnung und öffentlichen Sicherheit ausdrücklich verboten, Gewehre zu einem andern Zwecke abzuschließen, als zu der durch den gehässigsten Angriff auf die Freiheit und den allgemeinen Frieden nöthig gewordenen Vertheidigung.“

„Die Pariser Commission verfügt:

Das Museum, die Bibliothek, der Pflanzengarten, so wie alle öffentlichen Anstalten, werden unter die Obhut der Bürger gestellt. Die gegenwärtige Verordnung soll sofort gedruckt und öffentlich angeschlagen werden. Gegeben im Rathhause am 29. July 1830.

(gez.) Mauguin, Graf v. Lobau, Chardel, Audry de Puyravault, Deputirte.“

„Herr Chardel ist interimistisch zum General-Post-Director ernannt worden.“

„General-Post-Direction

Schreiben an die Präfecten in den Departements.

Paris, den 29. July 1830.

Die constitutionelle Sache hat gesiegt. Sie werden morgen in den Journalen ausführlichere Details über diese denkwürdige und glorreiche Begebenheit finden. Bis dahin ersuche ich Sie, den beifolgenden Moniteur zu publiciren.

Der Deputirte und provisorische General-Post-Director. (gez.) Chardel.“

„Der Liste der Deputirten, welche die Protestation unterzeichnet haben, sind noch folgende Namen hinzuzufügen: Odier, B. Constant, Dupin der Ältere, Carl Dupin und der Oberst Pairhans.“

„Diesen Abend haben die Einwohner vor allen Fenstern ihrer Wohnungen Lichter aufgestellt, um dadurch die Straßenlaternen zu ersetzen; die Straßen gewähren den Anblick der glänzendsten Illumination. Dies ist zugleich ein Mittel, die Ordnung aufrecht zu erhalten.“

Das Eingangs erwähnte Supplement zum Journal de Francfort meldet nach einem Privatschreiben aus Paris vom 30. July, das mit den obigen Auszügen übereinstimmt, noch Folgendes: „Mit Ausnahme zweier Regimenter, die sich dem provisorischen Gouvernement unterworfen haben, befindet sich auch nicht ein Soldat mehr in Paris. Die bewaffnete Macht besteht lediglich aus der Nationalgarde, unter dem Oberbefehl des Herrn v. Lafayette; sie hält den Louvre und die Tuilerien besetzt und sorgt für die Aufrechterhaltung der Ruhe. — Herr Davoux (Deputirter des siebenten Pariser Bezirks) ist zum Polizei-Präsidenten ernannt worden.“

* Paris, am 29. Juli. *) — Folgendes ist die von den Deputirten erlassene Protestation:

„Die unterzeichneten Deputirten, welche regelmäßig durch die oben genannten Arrondissements-Collegien kraft der königl. Ordonnanz vom und gemäß der Charte und der Wahlgeseze vom erwählt worden und sich gegenwärtig in Paris befinden, halten sich für verpflichtet, sowohl von Seiten der Pflicht als der Ehre, gegen die Maßregeln zu protestiren, welche die Rathgeber der Krone so eben geltend gemacht haben, um das gesetzmäßige Wahlsystem umzuführen und die Freiheit der Presse zu vernichten.

Die erwähnten Maßregeln, welche in den Ordonnanz vom enthalten sind, stehen, nach der Ansicht der Unterzeichneten, in directem Gegensatz gegen die verfassungsmäßigen Rechte der Pairskammer, gegen die Rechte des französischen Volks, gegen die Entscheidungen und Aussprüche der Gerichtshöfe, und sind ganz geeignet, den Staat in eine Verwirrung zu stürzen, die eben so sehr die Ruhe der Gegenwart als die Sicherheit der Zukunft gefährdet.

Demzufolge protestiren die Unterzeichneten, ihrem geleisteten Eide treu, einstimmig nicht bloß gegen die erwähnten Maßregeln, sondern auch gegen alle Schritte, die sie etwa zur Folge haben könnten.

Und in Betracht, daß einerseits die Deputirten-Kammer, da sie noch nicht gesetzmäßig constituirt worden, auch nicht gesetzmäßig aufgelöst werden konnte, andererseits, daß der Versuch, eine andere Deputirten-Kammer auf eine neue und willkürliche Weise zu formiren, in offenbarem Widerspruch mit der Charte und dem verfassungsmäßigen Rechte der Wähler steht, so erklären die Unterzeichneten, daß sie sich als Deputirte betrachten, die durch die Arrondissements- und Departements-Collegien, deren Stimmen sie erhielten, gesetzmäßig erwählt worden sind, und die folglich nur durch solche neue Wahlen ersetzt werden können, die nach gesetzmäßigen Formen und Grundsätzen vor sich gehen.

Und wenn die Unterzeichneten nicht effectiv alle ihre Rechte ausüben, noch auch alle ihre, mit ihrer gesetzmäßigen

* Alle folgenden Mittheilungen aus Paris sind von uns wörtlich aus dem Journal des Débats entlehnt, welches, nach mehrtägigem Ausbleiben am 9ten d. M. früh zum erstenmal wieder hier angekommen ist. (Die Redaction.)

mäßigen Erwählung verknüpften Pflichten erfüllen, so ist's bloß darum, weil sie durch eine materielle Gewalt daran verhindert sind.

Morgen und übermorgen werden noch viele Deputirte zu Pairs erwartet. Folgende hier anwesende Deputirten haben sich unterzeichnet. (Hier folgen die Unterschriften.)

Vorgestern verbreitete sich das Gerücht und erneuerte sich gestern und heute, daß der Baron Segnier, Pair von Frankreich, erster Präsident der Cour royale von Paris, und Herr Debellemme, Präsident des Tribunals erster Instanz, auf Befehl der Minister verhaftet und nach Vincennes abgeführt worden seyen. Glücklicherweise hat sich das Gerücht nicht bestätigt.

Seit 3 Tagen sind wir Zeugen des höchsten bürgerlichen Heroismus, der nur je in Europa erhdrt worden. Muth, Energie, Klugheit, tiefes Bewußtseyn der Rechte und Pflichten eines Jeden, — alles hat sich hier entwickelt. Nie bot eine Hauptstadt ein ähnliches Schauspiel dar.

Der erste Kampf begann Dienstags um 4 Uhr in der Straße Saint Honoré. Die Angreifenden waren nicht auf einen so plötzlichen Widerstand gefaßt. Das Gewehrfeuer verlängerte sich bis tief in die Nacht. Von Mittwoch früh an bildete der Bürgerstand ein einziges großes Heer. Die Nationalgarde erschien in Uniform, und wurde mit Ehrerbietung begrüßt. Die Masse schloß sich an diese Bürger an, und wußte sich bald Waffen und Pulver zu verschaffen. Hierauf marschirte man nach dem Greve-Platz. Das Stadthaus wurde mehreremale erstürmt und wieder genommen, bis es endlich in den Händen der Constitutionellen blieb. Das Kleingewehrfeuer dauerte indeß bis tief in die Nacht fort.

Nach dem ersten Gefecht legten die Linientruppen, die sich überhaupt mit lobenswerther Mäßigung betragen haben, die Waffen nieder, und boten ihren Mitbürgern die Hand. Die Gendarmarie folgte bald diesem Beispiele. Zuletzt gab auch die königliche Garde nach. Unter andern, die sich bei diesen Gelegenheiten ausgezeichnet haben, nennt man auch die Zöglinge des polytechnischen Instituts. Mehrere derselben setzten sich zu Pferde und stellten sich an die Spitze der Nationalgarde.

Gestern begab sich ein Verein von Deputirten, der aus dem General Gerard, Graf Lobau, Laffitte, Casimir Perrier und Mauguin bestand, mitten durchs Kleingewehrfeuer zu dem Marschall Herzog von Ragusa. Herr Laffitte führte das Wort, stellte dem Marschall die traurige Lage der Hauptstadt vor, wie auf allen Punkten Blut flösse, und wie ganz Paris gleich einer erstürzten Stadt vom Gewehrfeuer widerhalte, und machte ihn persönlich im Namen der versammelten Deputirten Frankreichs wegen der Folgen dieses Vorfahrens verantwortlich. Der Marschall antwortete:

„Die militärische Ehre besteht in Gehorsam.“ — „Und die bürgerliche Ehre“, erwiderte Herr Lassitte, „besteht darin, seine Mitbürger nicht zu morden.“ — Worauf der Marschall entgegnete: „Indes, meine Herren, welche Bedingungen schlagen Sie vor?“ — Die Antwort war: „Ohne von unserm Einfluß eine zu hohe Meinung zu hegen, glauben wir uns dafür zu bürgen zu können, daß alles wieder in Ordnung kommen wird, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden: Zurücknahme der widergesetzlichen Ordnonnzen vom 25. Juli, Entlassung der Minister und Eröffnung der Kammern am 3. August.“ — Der Marschall erwiderte: als Bürger könne er die Ansichten der Herren Deputirten nicht mißbilligen, ja er könne sie vielleicht mit ihnen theilen; allein als Militair habe er Befehle, die er vollziehen müsse, indes mache er sich anheischig, diese Vorschläge binnen einer halben Stunde vor den König zu bringen. „Wollen Sie indes,“ fuhr der Marschall fort, „noch außerdem über diesen Gegenstand eine Conferenz mit Herrn von Polignac halten, so will ich ihn fragen, ob er Ihren Besuch annehmen kann; er ist hier ganz in der Nähe.“ Nach Verlauf einer Viertelstunde kehrte der Marschall mit sehr bestärkter Miene wieder zurück, und sagte zu den Deputirten: Herr von Polignac habe ihm erklärt, daß die vorgeschlagenen Bedingungen jede Conferenz fruchtlos machten. „So ist denn also offener Bürgerkrieg?“ fragte Hr. Lassitte. Der Marschall machte eine Verbeugung und die Deputirten entfernten sich. —

Heute früh, während die Deputirten über den gegenwärtigen Zustand der Dinge sich berathschlagen, wurde dem General Gerard ein Brief zugestellt. Er war von einem General Commandanten der Regimenter, welche die Garnison von Paris ausmachen, unterzeichnet. Der General ward darin ersucht, einen Obersten abzusenden, um den Befehl über das Regiment zu übernehmen. Der General schickte sogleich einen seiner Adjutanten ab, der sofort den Oberbefehl des Regiments übernahm. Ein zweites Gesuch desselben Inhalts erging von dem Commandanten eines andern Truppenkorps an den General, und es erfolgte ein Gleiches. Der General Gerard stattete den beiden Corps, als er sie unter seine Befehle nahm, in einer lebhaften Anrede seinen Dank dafür ab, daß sie das Vaterland und die wahre militärische Ehre allem übrigen vorgezogen hätten.

Diesen Morgen ist das Louvre und die Tuilerieen nach einem lebhaften und wohl unterhaltenen Feuer den Schweizern entzogen worden. Sie ergaben sich endlich, und das Volk begnügte sich damit, sie zu entwaffnen. Diesen Abend hat sich die königl. Garde, die um 2 Uhr aus Paris auszog, sich hinter die Barrière de l'Étoile zurückgezogen. Ihre Linien dehnen sich bis nach Passy. Die Nationalgarde ist nun völlig wieder organisiert. Ihre Patrouillen durchstreifen in Uniform alle Gegenden der Stadt. Die Ruhe ist überall wieder hergestellt. Eine allgemeine Nachsu-

chung hat erwiesen, daß Paris in diesem Augenblick auf 6 Wochen mit Mehl versorgt ist. Mangel ist also nicht zu fürchten. Die Deputirtenkammer wird sich am 3. August versammeln. Die in Paris anwesende Pairs haben sich versammelt, um zu berathen, was unter den gegenwärtigen Umständen zu thun sey.

* Paris, vom 30. Juli. — Dem Louvre gegenüber, unterhalb der Colonnade, und zugleich der Kirche Saint-Germain l'Auxerrois gegenüber, liegt ein freier, blos durch ein hölzernes Geländer umgebener Platz. In einer Ecke dieses Platzes, nach der Seine zu, sind heute 80 der heldenmüthigen Bürger, die am 28ten und 29sten d. M. ihren Tod fanden, in 2 großen Gräbern bestattet worden. Die Nationalgarde erwies ihnen alle bürgerlichen Ehrenbezeugungen und feuerte bei ihrer Bestattung, während ein Priester von der benachbarten Kirche Saint-Germain l'Auxerrois die Grabstätte einsegnete. Bereits ist auf diesen großen Grabe ein hölzernes Kreuz mit der einfachen Inschrift errichtet: „Den Franzosen, die für die Sache der Freiheit gestorben.“

Gestern früh war der Justizpalast und seine Umgebungen der Schauplatz einiger Unordnungen, die von großen Volksbewegungen unzertrennlich sind. Eine große bewaffnete Menschenmasse, deren Absicht größtentheils wohl nur seyn mochte, alle Diejenigen zu befreien, die um politischer Rücksichten willen gefangen saßen, zerschmetterte die Pforte des Polizeipräfectur-Gebäudes und der Conciergerie, und setzte alle darin befindlichen Gefangenen in Freiheit.

Paris, vom 31. Juli. — Der heutige Messager des Chambres enthält (nächst den angegebenen Aftenstücken) noch folgende zum Theil aus dem uns noch nicht zugekommenen Blatte des Moniteurs vom 31sten entnommene Nachrichten: Die provisorische Regierung hat folgendes Ministerium zusammengesetzt: Minister des öffentlichen Unterrichtes, Herr Guizot; See-Minister, der Vice-Admiral Truguet; Kriegs-Minister, der General Gérard; Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Graf Sebastiani; Finanz-Minister, der Baron Louis; Groß-Siegelbewahrer, Hr. Dupin der Ältere; Minister des Innern, der Herzog von Broglie. — Hr. Alexander von Laborde ist zum Präfecten des Seine-Departements ernannt worden. — Nütlichen Nachrichten aus Rouen zufolge, wird die königliche Autorität dort nicht mehr anerkannt; es ist daselbst eine Volks-Regierung eingesetzt worden. Der Präfect des Departements der niederen Seine, Graf v. Murat, und der Maire von Rouen, Hr. v. Martinville, haben (dem Messager zufolge) die Flucht ergriffen.

T a g e s b e f e h l .

Donnerstag den 29. Juli, 3 Uhr Nachmittags.

Die Behörde, welche die Charte, worauf sie sich gründete, zerrissen hat, hat sich selbst den Stab gebrochen;

sie hat alle ihre Stellungen aufgegeben; die guten Bürger haben nur noch ihren Muth und ihr Gewissen um Rath zu fragen. Das Volk hat die Waffen ergriffen; es hat die Ordnung aufrecht erhalten und steht im Begriff, alle seine Rechte wieder zu erobern; von allen Seiten verlangt man aber eine Organisation. Um diese zu geben, werden 1) Die in Paris befindlichen Deputirten der Departements ersucht, sich sofort nach dem Rathhause, das der Mittelpunkt der Organisation wird, zu verfügen, um über die zu ergreifenden Maßregeln zu berathschlagen. 2) Sollen die Maires von Paris sich augenblicklich nach ihren resp. Mairieen begeben, um daselbst die Instruktionen abzuwarten, die man ihnen zur Aufrechthaltung der Ordnung, so wie zur Vertheidigung der Personen und des Eigenthums, ertheilen wird. 3) Jeder Maire hat sofort einen seiner Adjunkten nach dem Rathhause zu schicken, um daselbst eine Kommission zur Berathung des Besten der Hauptstadt zu bilden. 4) Die Mitglieder der definitiven Bureaus der Pariser Kollegien bei den letzten Wahlen sollen sich an den Hauptorten ihrer resp. Mairieen versammeln, um neben diesen einen permanenten Rath zu bilden. 5) Die Pariser Deputirten werden ganz besonders, im Namen der Pflichten, die das Mandat ihrer Mitbürger ihnen auflegt, ersucht, sich unverzüglich nach dem Rathhause zu verfügen. 6) Alle Präsektur-Beamte werden aufgefordert, sich auf ihre Posten zu begeben, um die Befehle der Behörde zu vollziehen. 7) Die Legionen der Nationalgarde haben sich in ihren resp. Bezirken zu versammeln, um durch die gewohnten Mittel Personen und Eigenthum zu beschützen.

Für die provisorische Regierung.
(gez.) J. Baud.

Im Rathhause, 29. Juli 1830.

Auf Befehl des General Dubourg.
(gez.) Der Oberst Zimmer.

Pariser Nationalgarde.

Die Pariser Nationalgarde ist wiederhergestellt. Die Obersten und Offiziere werden ersucht, den Dienst derselben unverzüglich zu reorganisiren; die Unter-Offiziere und Gardisten müssen sich bereit halten, auf den ersten Trommelschlag zusammen zu treten. Vorläufig werden sie aufgefordert, sich bei den Offizieren und Unter-Offizieren ihrer ehemaligen Compagnien zu melden und in die Stammlisten eintragen zu lassen. Es kommt darauf an, die gute Ordnung zu erhalten, und die städtische Commission von Paris rechnet auf den bekannten Eifer der Nationalgarde für die Freiheit und die öffentliche Ruhe. Die Herren Obersten und in ihrer Abwesenheit die Herren Bataillons-Chefs werden ersucht, sich sofort nach dem Rathhause zu verfügen, um sich über die zum Besten des Dienstes zunächst zu treffen-

den Maßregeln zu besprechen. Gegeben im Rathhause am 29. Juli 1830.

(gez.) Lafayette.
Für die Richtigkeit der Abschrift:
Der Oberst Chef des General-Staffes, (gez.) Zimmer.

Städtische Kommission.

Paris, den 30. Juli 1830.

Die Freiheit hat für immer gesiegt; die Bürger von Paris haben sie durch ihren Muth wieder errungen, wie ihre Väter sie vor 41 Jahren gegründet hatten. Eine ausführlichere Relation von den Großthaten zu geben, die den gestrigen Tag bezeichneten, ist in diesem Augenblick unmöglich; nur einige Resultate lassen sich heute herausheben. Nach einem sehr hitzigen Angriffe sind die Tuilleries in die Hände der Bürger gefallen; sie sind nicht geplündert worden; das Louvre die Mairieen, die Kasernen, die gesammte Stadt sind von der Nationalgarde besetzt. Die dreifarbigte Fahne weht auf sämmtlichen Gebäuden. Eine städtische Kommission, die den Auftrag hat, über Alles zu wachen, was das Beste der Hauptstadt betrifft, ist auf dem Rathhause versammelt. Die Deputirten sind schon mehrmals zusammengetreten; noch heute berathen sie sich in ihrem gewöhnlichen Sitzungssaale. Der Baron Louis ist zum provisorischen Commissair im Finanz-Ministerium ernannt worden. Der Graf Alexander von Laborde ist provisorischer Präsekt des Seine Departements. Herr Davour ist provisorischer Polizei-Präsekt. Herr Charbel ist provisorischer General-Post-Direktor. Morgen wird die Hauptstadt organisirt seyn. Die städtische Kommission besteht aus den Herren Jacq. Laffitte, Cas. Perier, Graf von Lobau, von Schonen, Audry de Puyravault und Mauguin.

Die städtische Kommission an die Bewohner von Paris.

Die städtische Kommission von Paris fordert die guten Bürger auf, ihre Läden und Wohnungen zu öffnen, und ihren Geschäften, wie gewöhnlich, nachzugehen. Die städtische Kommission ersucht gleichmäßig die guten Bürger, die Vorderseite ihrer Wohnungen so lange zu erleuchten, bis die zerbrochenen Straßen-Laternen wieder hergestellt seyn werden. Alle Bürger werden die Nothwendigkeit dieser Maßregel, die schon in den meisten Stadtvierteln in Folge des guten Geistes der Einwohner ergriffen worden ist, erkennen.

Gegeben im Rathhause, den 30. July 1830.

Eines der Mitglieder der Kommission, (gez.):
von Schonen, Deputirter.

Die städtische Kommission von Paris verfügt: Die Offiziere der alten Armee werden aufgefordert, sich unverzüglich in ihren resp. Mairieen zu melden. Ihr

Patriotismus ist bekannt, und ihre Erfahrung kann dem Muth der Bürger nützlich werden.

Gegeben im Rathhause, am 30. July 1830.

(gez.): Mauguin, von Schonen. —

Tagesbefehl.

Das Verbot, irgend Jemanden ohne Erlaubniß die Pariser Barrieren passiren zu lassen, war einen Augenblick für nöthig erkannt worden; dasselbe wird durch den gegenwärtigen Tagesbefehl aufgehoben. Die Circulation ist völlig frei, sowohl für den Ausgang als für den Eingang. Die Chefs der Legionen haben für die Vollziehung des gegenwärtigen Befehls Sorge zu tragen. Gegeben im Pariser Rathhause 30. Juli 1830.

Der kommandirende General, (gez.) Lafayette.

Französische Soldaten! Wir gebieten allen Truppen von der Königl. Garde und der Linie, sich innerhalb 48 Stunden nach dem provisorischen Lager von Baumgirard zu begeben. Wir geben unser Ehrenwort, daß ihnen kein Leid geschehe, daß jeder Militair wie ein Freund, wie ein Bruder behandelt werden und, in Erwartung unserer weitern Befehle, Kost und Wohnung erhalten soll. Für den General Gérard, der zweite Kommandirende, (gez.) Pajol.

An die Bürger!

Es ist in den 12 Pariser Bezirken eine freiwillige Haus-Collecte zu dem Zwecke veranstaltet worden, den Unterhalt der Frauen und Kinder derjenigen Bürger zu sichern, die für die Vertheidigung der National-Ehre und der Volkrechte kämpfen. Auch den unter den Waffen befindlichen Soldaten soll jene Collecte zu gute kommen, und die davon anzuschaffenden Subsidienmittel sollen ihnen in Reihe und Glied verabreicht werden. Die Einwohner werden mit derjenigen Begeisterung, die sie so vorzüglich auszeichnet, dieser im Namen des Vaterlandes an sie ergehenden Aufforderung genügen. Die Beiträge dürfen nur denjenigen Kommunitäten eingehändigt werden, welche Listen vorzeigen, die durch die Unterschrift des Maire oder anderer städtischer Behörden beglaubigt sind.

Der Messenger des chambres zeigt an, daß er auch in seinem Bureau eine Subscription zum Besten der Familien, deren Ernährer an den Tagen des 27sten, 28sten und 29sten getödtet oder verwundet worden, eröffnet habe, und daß die Redactoren seines Blattes sich selbst an die Spitze der Subscribenten mit einer Summe von 200 Fr. gestellt hätten. — Die Gräfin Soy hat in derselben Angelegenheit nachstehendes Schreiben an den Courrier français erlassen: „Mein Herr! Die lektverflossenen denkwürdigen Tage haben Blut und Thränen gekostet, Wittwen und Waisen gemacht. Nicht um diesen Trost zuzusprechen, sondern um eine ihrem Unglücke gebührende heilige Schuld abzutragen,

bitten meine Kinder und ich Sie, die beifolgende Summe von 2000 Fr. als unsern Antheil an der Subscription zu empfangen, zu der jeder Franzose ohne Zweifel beizutragen sich beeilen wird. Ich habe die Ehre etc.“

Deputirtenkammer.

Unter dieser Ueberschrift giebt der Messager den nachstehenden Auszug aus dem Protokolle der gestrigen Sitzung dieser Kammer: „Der gegenwärtige in Paris befindliche Verein von Deputirten hat geglaubt, daß es dringend nothwendig sey, Se. königl. Hoheit den Herzog von Orleans zu bitten, daß er sich nach der Hauptstadt begeben, um das Amt eines Statthalters des Königreichs zu übernehmen, und ihm den Wunsch zu erkennen zu geben, daß er die Nationalfarben beibehalte. Der gedachte Verein hat überdies die Nothwendigkeit erkannt, sich in der nächsten Session der Kammer vor Allem damit zu beschäftigen, dem Lande die zur vollständigen Ausführung der Charte unerlässlichen Bürgschaften zuzusichern. Vor ihrer Errennung erließen die Deputirten noch eine Dank-Adresse an die Bevölkerung von Paris. Paris, den 30. July 1830.“

(Folgen die Unterschriften.)

„Ueber dasjenige“, bemerkt der Messager, „was sich sonst in der eben erwähnten Sitzung der Deputirten zugetragen, hat man äußerlich Folgendes vernommen. Zuerst soll der General Gérard der Versammlung eröffnet haben, daß der Dauphin an demselben Tage (30sten) Morgens ein Corps von 10,000 Mann bei St. Cloud gemustert und dasselbe, jedoch vergeblich, aufgefördert habe, einen neuen Angriff auf die Hauptstadt zu machen. Sodann hätte der Pair Graf von Sussy den Deputirten drei aus St. Cloud vom 29sten datirte und von dem Könige unterzeichnete Verordnungen mitgetheilt, wodurch die früheren vom 25ten zurückgenommen worden wären, während eine vierte Verordnung den Herzog von Mortemart zum Präsidenten des Minister-Raths und die Herren Gérard, Casimir Périer, Broglie und Dupin d. Aelt. zu Ministern ernannt hätte. Es hieß ferner, daß die Kammer eine Kommission von fünf Mitgliedern ernannt habe, um sich mit der Pairs-Kammer in Verbindung zu setzen, so wie daß man eine Deputation von 12 Mitgliedern an den Herzog von Orleans abgefertigt habe, um ihn von seiner Ernennung zum Statthalter des Königreichs in Kenntniß zu setzen. Herr Bassal hätte demnächst den Vorschlag gemacht, die seit 15 Jahren eingeführte weiße Kokarde durch die Nationalfarben zu ersetzen, und dieser Vorschlag wäre einstimmig angenommen worden.“ — An einer andern Stelle meldet der Messager: „Der Kanzler von Frankreich, Marquis von Pastoret, der Groß-Referendar, Herr Semonville, und der Pair Graf von Agout, begaben sich gestern nach dem Rathhause und zeigten an, daß der König, der sich fortwährend in St. Cloud befindet, den Herzog von Mortemart zum

Präsidenten des Minister-Raths ernannt habe und bereit sey, ein Ministerium nach der Wahl der provisorischen Regierung anzunehmen. Ueber die Antwort dieser letztern verlaudet zur Zeit noch nicht.

„Die Brief-Felleisen“, berichtet der Messenger in einem andern Artikel, „sind gestern früh um 2 Uhr, so wie gestern Abend, unter der Bedeckung der National-Garde abgegangen. Die Kaufläden sind wieder geöffnet und die Märkte, wie gewöhnlich, mit Lebensmitteln versehen. Nach einem gemachten Uberschlage hat sich gefunden, daß in der Hauptstadt noch Mehl für sechs Wochen vorhanden ist. Es ist Befehl gegeben worden, die Lebensmittel für die Armee in Versailles zu nehmen; 60,000 Brod-Nationen sind am Morgen des gestrigen Tages unter die Freiwilligen vertheilt worden. Die Bäcker haben ihre Läden geöffnet, und das Brod wird mit der gewöhnlichen Ordnung verkauft.“

Das Journal du Commerce giebt unterm heutigen Datum, Nachmittags um 1 Uhr, nachstehende Proclamation des Herzogs von Orleans an die Bewohner der Hauptstadt:

„Einwohner von Paris! Die gegenwärtig in Paris versammelten Deputirten Frankreichs haben mir den Wunsch zu erkennen gegeben, daß ich mich nach dieser Hauptstadt verfüge, um das Amt eines Statthalters des Königreichs zu übernehmen. Ich habe keinen Anstand genommen, Eure Gefahren zu theilen, mich in die Mitte Eurer heldenmüthigen Bevölkerung zu begeben und alle meine Kräfte aufzubieten um Euch vor den Trübsalen des Bürgerkrieges und der Gesetzlosigkeit zu bewahren. Als ich in die Stadt Paris zurückkehrte, trug ich mit Stolz jene glorreichen Farben, die Ihr wieder angenommen habt, und die ich selbst lange getragen hatte. Die Kammern werden sich nächstens versammeln und auf die Mittel Bedacht nehmen, die Herrschaft der Gesetze und die Aufrechterhaltung der Rechte der Nation zu sichern. Die Charte wird von nun an eine Wahrheit seyn.“

(gez.) Ludwig Philipp von Orleans“

Der Constitutionnel enthält noch nachstehende Proclamation des Generals Lafayette:

Die Municipalität von Paris an die Französische Armee.

Etapere Soldaten! Die Einwohner von Paris machen Euch nicht verantwortlich für die Befehle, die Euch gegen worden sind. Kommt zu uns; wir werden Euch wie Brüder aufnehmen. Kommt, Euch unter die Befehle eines von jenen braven Generalen zu stellen, die bei so vielen Gelegenheiten ihr Blut für die Bertheidigung des Landes versprützt haben: des Generals Gérard. Die Sache des Heeres konnte nicht lange von der Sache der Nation und der Freiheit getrennt seyn; ist nicht sein Ruhm unser theuerstes Erbtheil? Aber die Armee wird niemals vergessen, daß die Bertheidigung unserer Unabhängigkeit und unserer Freiheit

ten ihre vornehmste Pflicht seyn muß. Laßt uns daher Freunde seyn, da unser Interesse und unsere Rechte dieselben sind. Der General Lafayette erklärt im Namen der gesammten Einwohnerschaft von Paris, daß sie kein Gefühl des Hasses und der Feindseligkeit irgend einer Art gegen das Französische Militair bewahrt; daß sie bereit ist, sich mit allen denen unter ihnen zu verbrüdern, die zu der Sache des Vaterlandes und der Freiheit zurückkehren, und daß sie sehnlichst den Augenblick herbeiwünscht, wo Bürger und Soldaten, unter einer Fahne und durch gleiche Gesinnungen vereint, endlich das Glück und das ruhmwürdige Geschick unseres schönen Vaterlandes verwirklichen werden. Es lebe Frankreich!

(gez.) Der General Lafayette.

Die hiesigen Zeitungen vom 31. Juli geben noch folgende Nachrichten: „Der Herzog von Orleans hatte sein Schloß Neuilly keinen Augenblick verlassen. Der König und die Königl. Familie sind in der verfloffenen Nacht von St. Cloud aufgebrochen. Etwa 5000 Mann unter den Befehlen des Marschall Mar-mont und des General-Lieutenant Bordesoulle haben den Weg nach Senlis eingeschlagen. Das 12te Linien-Regiment hat sich der National-Partei ergeben. Sein Oberst ist Adjutant des Generals Gérard. Die Einwohner von Versailles haben zu den Waffen gegriffen; die dortige Garnison verhält sich dagegen ruhig in ihren Kasernen. Die National-Garde von Rouen, der sich mehrere junge Leute von Havre und Elbeuf angeschlossen haben, ist auf dem Marsche nach der Hauptstadt begriffen; sie hat ein gut berittenes und bewaffnetes Kavallerie-Corps. Der Groß-Almosenier, Cardinal v. Croi, ist genöthigt worden, Rouen zu verlassen. In Havre beschäftigte man sich vor Allem mit der Organisation der National-Garde. Aus Caen meldet man unterm 28sten, daß dort sowohl als in mehreren andern Städten der Normandie das Volk sich gegen die Verordnungen vom 25. Juli aufgelehnt hat. In Rheims hat die königliche Behörde gleichfalls der städtischen weichen müssen. In Troyes und Châtres war man am 29sten für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe sehr besorgt. Briefe aus Orleans melden, daß die Schweizer am 29sten Morgens diese Stadt verlassen und den Weg nach Paris eingeschlagen hatten. Die Straße von Paris nach Calais ist frei, so daß wir heute die Englische Journale vom 27sten erhalten haben. — Der Oberst Baron von Lavenant ist von dem General Lafayette zum Kommandanten des Louvre und der Tuilerieen bestellt worden. — In der Präfektur-Kasse des Seine-Departements hat man über 500,000 Fr. gefunden. Eine gleiche Summe hat Hr. Lassitte sofort zur Disposition der städtischen Kommission gestellt, um damit die ersten Bedürfnisse zu bestreiten. — Obgleich Herr Lassitte sowohl als der Graf von Laborde am Beine verwundet worden sind, so wohnten beide nichts desto weniger den gestrigen Beratungen der hier anwesenden-Deputirten bei. Hr. Mangin hat am 29sten

Morgens um 3 Uhr Paris verlassen. — Der Vicomte von Chateaubriand begab sich gestern nach der Pairs-Kammer und wurde, wie das Journal des Débats berichtet, von dem Volke unter lautem Beifall dahin begleitet; Graf Molé trat mit dem Vicomte zu gleicher Zeit in die Kammer ein und wurde ebenfalls vom Volke begrüßt. Der eilfte Pariser Bezirk hat ein provisorisches Municipal-Büreau eingesetzt und zum Vorsteher desselben den Akademiker Herrn Lemercier, so wie zu Mitgliedern die Herren Roper-Collard, Victor Cousin und Andre ernannt. — Eine Verordnung der provisorischen Regierung verlängert die Versalfzeit der Briefe um 10 Tage. — Die Subscription für die in den letzten Tagen Bewundeten, hat im Redactions-Büreau des Constitutionnel 11,367 Fr. 70 Cen. ergeben, wozu die Redacteurs des Constitutionnel selbst 3000 Fr. beigetragen haben.

Strüßeler Blätter enthalten folgendes Privat-Schreiben aus Lille vom 29. Juli: „Die bewaffnete Macht begab sich heute früh um sechs Uhr nach der Wohnung des Herrn Leleux, Herausgeber und Redacteurs des Echo du Nord, um die Typen und die Presse, Kraft der Verordnung vom 25ten d., in Beschlag zu nehmen. Hr. Leleux protestirte den Gesetzen gemäß. Die Polizei aber, von einer Abtheilung Gendarmen begleitet, nahm, ohne Rücksicht auf die Protestation, das ganze Material der Druckerei in Beschlag und brachte es nach der Mairie. Sogleich begaben sich die Arbeiter der hiesigen Fabriken, aus freiem Antriebe und über 10,000 an der Zahl, unter dem Rufe: „Es lebe die Charte! Weg mit den Verordnungen vom 25ten Juli!“ nach dem großen Place. In dem Augenblicke, wo ich dies schreibe, durchläuft dieser aufrührerische Haufen die Stadt in allen Richtungen, wirft die Fenster ein und droht, die Thüren derjenigen Fabriken zu erbrechen, in denen man die Arbeiter nicht entläßt. Ueberall sieht man Gruppen von Handwerkern, die mit Stöcken bewaffnet sind; als Fahnen tragen sie Papierbogen, auf denen man die Worte: Die Charte oder der Tod! liest. Das Kürassier-Regiment hat versucht, die versammelten Haufen zu zerstreuen; der Oberst desselben wurde aber mit Steinen getödtet, weil er gesagt hatte, mit seinem tapfern Regimente werde er in wenig Augenblicken das Gestrüch von Lille aus einander sprengen. Das 22ste und 62ste Regiment scheinen sehr friedliche Gesinnungen zu hegen; auch schrieb das aufrührerische Volk: „Nieder mit dem Kürass! Es lebe die Linie!“ Die Behörde hat an alle Straßen-Ecken Proclamationen anschlagen lassen, in denen man die Einwohner auffordert, in ihre Wohnungen zurückzukehren; die Ruhestörer werden darin mit Anwendung der Gesetze vom 26. Februar 1790 und vom 22. und 27. Juli 1791 bedroht. Man befürchtet, daß die Arbeiter diesen Abend versuchen werden, die in Beschlag genommenen Pressen des Herrn Leleux mit Gewalt wieder zu holen. —

Heute Mittag wurde an der Börse das Standbild Ludwigs XVIII. mit dem Rufe: „Es lebe die Charte! Es lebe die Pressfreiheit! Nieder mit Pögnac!“ bekränzt. Ueber 4000 Menschen waren an der Börse in dem Augenblicke versammelt, wo dieser Ruf erscholl. Der Maire und der Unter-Präsident von St. Quentin sollen von ihren Functionen durch das aufgeregte Volk entlassen worden seyn.“ — Das Journal d'Anvers versichert, daß bei der guten Eintracht, die sich in Lille zwischen den Bürgern und der Garnison offenbart habe, dort kein Blut gestossen sey.

In einem Privatschreiben aus Algier vom 10ten Juli heißt es: „Die Regierungs-Kommission hat die Bildung eines aus den Vorstehern der sieben Haupt-Corporationen der Stadt bestehenden Divans beschloffen. Diefem Ausschuff von Eingebornen ist ein Kommissarius der Französischen Armee beigegeben worden, der den Vermittler zwischen dem Divan und der Ober-Kommission bilden soll. Der Divan soll die Mittel für die Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse der Armee ausfindig machen, die Hilfsquellen des Landes der Stadt angeben und ein Inventarium des Eigenthums der Regierung und der dem Staate gehörigen Gebäude entwerfen. Die Mitglieder dieses Divans sind folgende Mauren und Araber: Hadschi Ali-Ben-Seca, Has-Lasa, Beraem, Ben-Mola, Hassan Kalaiqi, Mehemed Ben-Omar, Hamed-Bodarba und Haggi-Cador; sie genießen sämmtlich das Vertrauen der Einwohner. Um eine vollständige Kunde von der früheren Verwaltung des Landes zu erlangen, sind alle Minister und Intendanten des Dey, die hier geblieben sind, vor die Kommission geladen worden, um über ihre einzelnen Verwaltungszweige verhört zu werden. Der Aga oder Kriegsminister wurde zunächst vorgefordert; ihm werden die andern Minister folgen. Seine Aussagen sind nicht ausführlich und ungenügend. Nicht einmal den jährlichen Ertrag von vier Pachtgütern, der einen Theil seines Gehaltes ausmachte, wußte er genau anzugeben. Was die Ausübung seines Amtes als Chef der Kriegsverwaltung betraf, so sagte er, der Dey habe Alles selbst verwaltet, alle Käufe abgeschlossen, die Steuern der Araber bestimmt und den Sold der Miltz und der Hilfstruppen festgestellt. Auf alle näheren Fragen erwiederte er, daß sich in der Kassaubah volständige Rechnungsbücher vorfinden würden. Der Hafen, das Arsenal, der Hafendamm ist dem Admiral Duperré übergeben worden, der auch seinerseits Kommissionen für das Marine-Departement und für die Anlegung von Inventarien ernannt hat. Um Unordnungen und Unterschleife zu vermeiden, ist jedem Schiffe, das nicht dem Staate angehört, die Einfahrt in den Hafen untersagt. Die Transport- und andere Proviant-Schiffe liegen am Molo und dem äußeren Quais, wo ihnen ein Ausladungsplatz angewiesen worden ist.“

Bom 10. August 1830.

England.

London, vom 31. Juli. — Der Herzog von Gloucester ist in Cheltenham angekommen, um dort eine Zeit lang seinen Aufenthalt zu nehmen.

Das Hof-Journal äußert: „Es ist Sr. K. H. dem Prinzen Leopold angedeutet worden, daß die Souveränität über Griechenland noch immer zu seiner Uebernahme offen sey, und da der Tod des verstorbenen Königs einige der dabei im Wege stehenden Hindernisse weggeräumt hat, so hat man gemuthmaßt, daß er sie annehmen wolle. Allein wir haben gehört, daß Sr. K. H. das Anerbieten ablehnen, und entschlossen sind, ihr Leben in Ruhe zuzubringen.“

In der K. Marine herrscht jetzt große Freude, besonders auch seitdem sich bei derselben das Gerücht verbreitet hat, daß der König den Herzog von Susssex zum Lord Ober-Admiral zu ernennen beabsichtigte.

Am 27sten Nachmittags wußte man hier noch nichts von den in Paris erschienenen Verordnungen, daher auch die Börse an jenem Tage dem Impulse, den sie früher durch den fortwährend sich zeigenden Geld-Überschuß erhalten hatte, folgte und alle Fonds gesunken blieben. Am 28sten früh enthielt jedoch schon die Times nicht bloß die Verordnungen, sondern auch den Bericht der Minister an den König, so wie ein Schreiben aus Paris in Bezug auf den ersten Eindruck, den jene Maßregeln dort hervorgebracht. Die englischen Fonds wichen darauf sogleich um 1 pCt. und auswärtige verhältnißmäßig eben so. Die seitdem eingegangenen späteren Nachrichten aus Paris haben nun zwar unsere Fonds-Course noch etwas mehr gedrückt; allein eine besondere starke Verkaufslust zeigte sich gestern nur so lange, als die Estafette-Post ausgeblieben war und es an allen Nachrichten aus Paris fehlte, da diese jedoch ankamen, gewann die Kaufslust wieder die Oberhand, und merkwürdig genug sind es besonders die Französischen Fonds, welche die Spekulation unseres Börsen-Publikums jetzt auf sich gezogen haben und zu den niedrigen Preisen stark gekauft werden.

Die Allg. eine Zeitung meldet in einem Privat-Schreiben aus London: „Mit jedem Tage wird man hier mit dem Gedanken der Europäischen Kolonisirung der Barbarischen Staaten vertrauter, und wie stark auch die von unserm Kabinette vor der Abfahrt der Französischen Expedition gehegte Eifersucht gewesen seyn mochte, — eine Eifersucht, die das Gute hätte, daß Frankreich ohne Hülfe des Aegyptischen Vasallen der Pforte das glorreiche Werk vollendete und auf dem Weistand eines Mannes verzichtete, der noch vor kaum zwei Jahren den Plan fassen konnte, ganz Griechenland zu entvölkern und den Boden unter Türken und

Araber zu vertheilen — so ist doch gewiß, daß der bei weitem größere Theil der Britischen Nation das Glück der Französischen Waffen diesmal mit keinen so scheelen Blicken, als man vermuthen durfte, betrachtet, und die Zeitungen hüten sich wohl, gegen die legitime Absicht Frankreichs, den Preis seiner Anstrengungen sich nicht aus den Händen winden zu lassen, zu protestiren. Großbritannien kann bei der Wiedereröffnung eines für die europäische Industrie beinahe verschlossen gewesenen Welttheils nur gewinnen, und der Theil unserer bisherigen Politik, der sich auf bloße Handelseifersucht gründete, muß endlich in unserm Kabinette alle Kraft verlieren, seitdem die Ereignisse der neuesten Zeit die Regierung lehren, daß die Kontinental-Nationen sich für ihren Handel und ihre Industrie durch eigene Kraft, Länder zu öffnen und Wege zu bahnen wissen.“ Aber auch die höhere Politik, welche die Erhaltung eines Gleichgewichts unter den Europäischen Staaten mit Recht als eine Bürgschaft für das Glück und die Ruhe der Welt ansieht, kann in der Erwerbung eines wichtigen Länderstrichs an der Nordküste Afrika's durch Frankreich und die dadurch verursachte Vergrößerung dieser ersten Macht im westlichen Europa an Gebiets-Ausdehnung und innerer Kraft bei den veränderten Verhältnissen im Osten nichts Anderes, als eine naturgemäße schnell erfolgte Herstellung des Gleichgewichts, wahrnehmen, dessen allmälige Störung Viele nicht ohne Grund mit Besorgnissen für die Zukunft erfüllte. Von diesem Gesichtspunkte aus wird auch die Zustimmung aufgefaßt werden müssen, welche das Britische Kabinett dereinst zu der bleibenden Besitznahme Algiers von Seiten Frankreichs geben wird. — Es geht das Gerücht, daß ein aus drei Kriegsschiffen bestehendes kleines Geschwader mit geheimen Instructionen abgesegelt sey; man vermuthet, der Bestimmungsort sey die Havana, was auf eine thätigere Intervention in dem

*) Wie kleinlich in dieser Beziehung die Handels-Politik unseres Kabinetts noch bis auf die neueste Zeit war, beweist die zuverlässige Thatsache, daß die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ihre seit mehreren Jahren mit der Pforte angeknüpften Unterhandlungen über die freie Durchfahrt ins Schwarze Meer, stets durch den geheimen Einfluß Englands beim Drohn vereitelt haben, woegen der Russische Hof sich auf die ungenüßigste Weise für sie verwendete. Im Belage von Bucharest wurde Rußland eingeäumt, sich für dieselben Europäischen Mächte bei der Pforte zu verwenden, die jenes Privilegium noch nicht erhalten hatten. Bei den Verhandlungen von Akherman 1826 wurde es seit „Europäische Mächte“ die Worte „fremde Mächte“ substituirt, und das Russische Kabinett ließ der Regierung von Washington die freundschaftliche Mittheilung machen, daß die vorgeschlagene Abänderung den Zweck hätte, Rußlands Einfluß zu Gunsten der Vereinigten Staaten geltend zu machen. Ann. der Allg. Zeitung.

neuen Versuche Spaniens auf Mexiko schließen lassen würde. Doch wird dies hier nur als eine nicht zu verbürgende Nachricht gegeben."

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Hang, vom 31. Juli. — Nachrichten aus Leuwarden vom 27sten d. M. zufolge, sind Se. Maj. der König an diesem Tage von dort nach dem Lustschlosse Loo zurückgekehrt."

S c h w e i z.

Aus Graubünden wird gemeldet: „Der Sturm, welcher am 14. Juli in Thufis wüthete, läßt sich kaum beschreiben. Sein Schauer erregendes Brausen, die fliegenden Schindeln, die krachend stürzenden Bretter der Dächer und das Klagegeschrei ängstlich besorgter Mütter um ihre herumirrenden Kinder verbreiteten allgemeines Entsetzen. Im ersten Augenblicke waren die Dächer vieler Gebäude, wenn nicht bis zur Hälfte heruntergeworfen, doch stark beschädigt und die engen Straßen von ihren Trümmern bedeckt. In den nahen Baumgärten sah man große starke Bäume entwurzelt niederstürzen; ja Kirschbäume, auf denen man noch vor wenigen Minuten Früchte abpflückte, lagen jetzt auf der Erde danieder. Nicht unbedeutend ist der Schaden, der auf den Türkenfeldern angerichtet worden. Alles dies geschah in Zeit von acht bis zehn Minuten, und statt eines großen Regensstroms, den man befürchtete, erfolgte ein schwacher warmer Regen. Nach einer halben Stunde wichen die Wolken, und der schöne heitere Himmel blickte freundlich auf die vom Schrecken sich Erhebenden nieder.“

Die Gewitter am 16ten haben auch in mehreren Gegenden des Kantons Bern großen Schaden angerichtet; derjenige, welchen der Kanton Basel litt, wird auf eine Million Franken angeschlagen, davon ein Zehntel einzig auf das Städtchen Liestal fällt. Andere berechnen den Schaden sogar auf eine Million Gulden. Die erst voriges Jahr fertig gewordene Brücke in Dubendorf, die über 20,000 Franken kostete, ist ganz weg; in Eptingen ist der neue Anbau vom Gasthause sehr heftig erschüttert, und es war alle Augenblicke dessen Einsturz zu befürchten. In Basel sind 11 Personen begraben, die todt gefunden wurden. An mehreren Orten ward die Erde der Kirchhöfe weggeschwemmt, und die Särge liegen abgedeckt da. Drei Zimmerleute glaubten sich, indem sie sich von dem Dagerüst auf das Haus retteten, sicher; allein sie wurden mitssammt dem Haus fortgerissen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 28. July. — Mittelft Allerhöchsten Parolebefehls vom 17. July haben Se. Majestät für die an diesem Tage bei der Musterung der Truppen des abgesonderten Garde-Corps in Krassnoje Selo angetroffene ausgezeichnete Ordnung und

musterhafte Einrichtung dem Commandirenden jenes Corps, Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael Pawlowitsch, Höchsthohere besondere Erkenntlichkeit und den sämtlichen Befehlshabern, Stabs- und Ober-Offizieren Höchsthohere Wohlwollen bezeigt und den Unteroffizieren und Gemeinen eine Gratification verliehen.

Se. Majestät der Kaiser haben den Commandeur der polnischen Infanterie, General von der Infanterie General-Adjutanten Grafen Potocki, zum Ritter des St. Alexander-Newski-Ordens zu ernennen geruhet.

Die St. Petersburgsche Zeitung giebt folgenden Auszug eines Schreibens aus Moskau: Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers gab man auf dem Sommer-Theater hieselbst die Oper: „Der König und der Hirt“ und danach ein großes Pantomime-Divertissement: „Heimkehr der tapfern Krieger des Don aus dem Kriege,“ mit Sängerschören, Evolutionen zu Pferde und Tänzen. Die Vorstellung, aufs Trefflichste ausgeführt, geschah im Freien. Nach Beendigung derselben wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Die Bühne und die benachbarten Alleen waren prachtvoll erleuchtet. Dieses Theater ist, mit Allerhöchster Genehmigung, in weniger als zwei Wochen, mitten im Nestkutschnischen Garten aufgeführt worden, dessen hohe Bäume als unauachahmliche Decorationen der weiten Scene dienen. Man wählt für dasselbe aus dem Repertoire des hiesigen kaiserlichen Theaters solche Stücke, die keiner andern Decorationen bedürfen, als die aus der Hand der Natur selbst hervorgegangen sind. Jede Vorstellung schließt mit einem Feuerwerke. Der Eifer des Directors, Herrn Rakofschkin, hat zur Verschönerung dieses Kolosseums vorzüglich beigetragen, und es gehört zu den Lieblingsvergäugungen des Moskowischen Publikums.

Am 1sten (13ten) dieses Monats ist folgender kaiserlicher Ukas erlassen worden: „Nach erfolgter Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse mit der Ottomanischen Pforte hielten Wir es für nützlich, unsere nach und nach aus dem Feldzuge zurückkehrenden Truppen mit dem Cadre der ersten Armee zu vereinigen. Da nun alle Truppen, die jenseits der Donau standen, zurückgekehrt sind, so wird der Cadre der 2ten Armee hiermit aufgehoben, wobei indessen zur Beendigung der Zahlungs- und anderer Geschäfte das Haupt-Quartier bis auf weiteren Befehl beizubehalten ist; die Leitung des Haupt-Quartiers übertragen Wir dem General der Artillerie Baron von Löwenstern.“

Auf Befehl Sr. Majestät ist das Haupt-Quartier der ersten Armee von Mohileff nach Kieff und die zu dieser Armee gehörende Proviant-Verwaltung von Skloff gleichfalls nach Kieff verlegt worden.

Der Ukas vom 24. April 1828, wonach die Gouvornements-Podolien und Cherson und die Provinz Bessarabien auf den Kriegsfuß gestellt wurden, ist unter dem 13ten d. M. außer Kraft gesetzt worden.

Am 21ten d. M. nahm Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen, begleitet von seinem Gefolge und dem Herrn General-Adjutanten Chrapowiski, das Bergkadedten-Korps nebst dem Museum, dem Krankenhaus, dem Laboratorium und den sämtlichen ökonomischen Einrichtungen desselben in Augenschein.

Die hiesige akademische Zeitung enthält eine Anzeige wegen der bevorstehenden Ausstellung Russischer Industrie-Produkte zu Moskau im September 1830. Diese Ausstellung wird am 12ten September beginnen und einen ganzen Monat dauern. Die Inhaber großer und kleiner Fabriken sowohl, als die Handwerker und technischen Künstler des ganzen Russischen Reichs, werden mit ihren Erzeugnissen zugelassen. Von den verkauften Gegenständen werden keine Abgaben erhoben. Die eingesendeten Fabrikate werden von dazu ernannten Mäklern empfangen, welche die Ausstellung und den Verkauf derselben gegen eine mäßige Courtage besorgen. Die Ausstellung ist nicht nur für Luxus-Artikel bestimmt, sondern auch für einfache zum allgemeinen Gebrauch im Leben dienende Gegenstände, zumal wenn mit innerer Güte niedrige Preise verbunden sind. Auf jeden der zur Ausstellung eingesendeten Fabrikate muß, nebst dem gehörigen Fabrikzeichen, auch der Fabrik- und Detail-Preis bemerkt seyn, damit man mit desto größerer Genauigkeit über den wahren Werth urtheilen könne. Zur Belohnung für die ausgezeichnetsten Fabrikate sind bestimmt: goldene und silberne besonders zu diesem Zwecke geprägte Medaillen, öffentliche Belobung und Approbation in der Beschreibung der Ausstellung, und Geldprämien.

Nachrichten aus Sadonsk vom 1. July zufolge, herrschte seit dem Anfang des Frühlings daselbst und in der ganzen Gegend bis zum 18ten Juny eine große Trockenheit, die verbunden mit beständigen starken Winden so wohl dem Wintergetreide als auch den Garten-gemüsen und Früchten sehr geschadet hat; die Aepfel-, Birn-, und Kirschbäume verloren ihre Blüthen durch den starken Sturm; Roggen und Weizen sind sehr undicht und versprechen keine gute Erndte; zu allem dem kamen am 18ten und 19ten Juny in mehreren Gegenden starke, mit gewaltigem Hagelschlage (dessen Abener die Größe von Tauben- und Gänseiern hatten) verbundene Gewitter hinzu, welche große Verwüstungen anrichteten. Seit der Zeit dauern daselbst die Gewitter-regen, mit Donner und Blitz, noch beständig fort.

P o l e n .

Warschau, vom 1. August. — Unsere Blätter enthalten die Kaiserliche Bestätigung der auf dem letzten Reichstage von der Kammer gefaßten Beschlüsse. In Betreff der Ausbringung der Summen zu dem Denkmale des Kaisers Alexander wird darin festgesetzt, daß solche während 4 Jahre, vom 1. Januar 1830 an, auf folgende Weise zusammengebracht werden sollen. Sämmtliche Einwohner des Königreichs tragen zu die-

sem Zwecke, von den jährlichen Steuern die sie dem Staate entrichten, resp. 2 bis 15 pEt. bei. Kaufleute und Fabrikanten zahlen $3\frac{1}{3}$ pEt. von dem Eingangszolle der aus dem Auslande einzuführenden Waaren, und 50 pEt. von den nach Rußland auszuführenden inländischen Erzeugnissen. Die Geistlichkeit, das Militär und sämtliche Staatsbeamten und Pensionaire, entrichten von ihrem Gehalte 1 bis 4 pEt.

Se. Maj. der Kaiser haben zum Andenken Ihres letzten Aufenthalts in hiesiger Stadt die von den Herrn Kuratskowski und Wolanski angekauften numismatischen Sammlungen der Kaiserl. Alexander-Universität zu schenken geruhet. Die Sammlung des erstern enthält viele schätzbare Polnische und Slavische Medaillen, die des zweiten dagegen ist reich an sehr alten Polnischen Münzen. Auf diese Art ist für den Geschichtsforscher der Polnischen und Slavischen Völker das Münzkabinet der hiesigen Alexander-Universität, bei dem Besitze seiner früheren Münzen und Medaillen, jetzt eine der reichsten Sammlungen geworden.

Trotz des hohen Standes unserer Pfandbriefe nimmt die Zahl der dem Kredit-Vereine beitretenden Personen täglich zu. Im vorigen Monat sind über 200,000 Floren in die Kasse des Vereins gestossen. Vom 1sten d. M. wird dessen Wirksamkeit auch auf die Stadt Krakau ausgedehnt werden.

Der bekannte Englische Fußreisende Heaten, der bereits ganz Amerika, Afrika und Asien, so wie fast alle Länder Europas durchwandert ist, ist hier aus St. Petersburg angekommen.

Der Wasserstand der Weichsel ist jetzt so niedrig, daß man dieselbe in der Gegend von Modlin fast trockenen Fußes passieren kann.

Der Bau des hiesigen neuen Theaters auf dem Marieville-Platz ist soweit vorgeschritten, daß das Dach bereits mit Zink gedeckt wird.

S c h w e d e n .

Stockholm, vom 30. Juli. — Am verwichenen Montag fand im hiesigen Park eine Art von Nationalfest statt, um die Jahres-Wiederkehr des Tages zu feiern, wo an einer romantischen Stelle des Parks die Büste des berühmten Dichters Bellman, von Byström verfertigt, aufgestellt worden ist. Eine unzählbare Volksmasse begab sich dahin, um das Gedächtniß des geliebten Dichters zu feiern. Eine seit einigen fünfzig Jahren in Stockholm bestehende Gesellschaft bildete einen Kreis um die Büste und sang einige von Bellman gedichtete Lieder. Als dieselbe Gesellschaft die National-Hymne anstimmte, fiel das ganze Volk als Chor ein. Ihre Majestäten, der König und die Königin, Höchstwelche das Fest mit Ihrer Gegenwart beehrten, wurden bei Ihrer Ankunft mit lautem Freudenruf begrüßt. Se. Maj. der König gaben zu dem Armen-Fonds, den die obengenannte Gesellschaft gebildet hat, einen Beitrag von 600 Reichthalern. —

Nachdem der Fonds der Taubstummen-Anstalt vergrößert worden, hat die Königin, als Beschützerin und oberste Leiterin dieses Instituts, aus verschiedenen Provinzen des Landes noch neun Taubstumme aus der armen und arbeitenden Volksklasse in die Anstalt aufnehmen lassen. — Die Regierung trägt seit längerer Zeit insbesondere für die Verbesserung des Ackerbaus und die Vermehrung der Erzeugnisse des Bodens Sorge, und ihre Anstrengungen sind durch ein so glückliches Gelingen gekrönt worden, daß Schweden, das früher Jahrhunderte lang einen großen Theil der für die Subsistenz des Landes nöthigen Lebensmittel aus dem Auslande einführen mußte, jetzt sogar im Stande ist, Getreide auszuführen. So werden z. B. gegenwärtig bedeutende Massen Getreide, namentlich Weizen und Hafer, nach dem Süden Europas eingeschifft. Da die Ausdehnung des bebauten Landes sich mit jedem Jahre vergrößert, so wird der Ueberfluß an Erzeugnissen in gleichem Schritte zunehmen. In allen Provinzen, und besonders in den nördlichen, wird alljährlich neues Land urbar gemacht. In den Vorharnischen Provinzen allein ist im vergangenen Jahre Erlaubniß zu 152 neuen Ansiedlungen ertheilt worden. Auch für besseren Anbau der schon seit längerer Zeit urbaren Ländereien trägt die Regierung Sorge. Zu diesem Zwecke ist es den Besitzern von Ländereien, welche von fremden Aeckern umschlossen sind, zur Pflicht gemacht worden, ihr Land zu separiren, damit die Felder jedes Einzelnen ein abgerundetes Ganzes bilden. Die Feldmesser sind in allen Provinzen mit dem Messen der Ländereien beschäftigt. Die Landbauer, welche genöthigt sind, ihre Wohnungen zu verlassen und sich an abgeforderten Orten neu anzubauen, werden theils vom Staate, theils von denen entschädigt, deren Felder durch ihre Wohnungs-Veränderung abgerundet worden sind.

I t a l i e n .

Genova, vom 22. Juli. — Vorgestern um 5 Uhr Nachmittags trafen Ihre Sicilianische Majestäten glücklich hier ein und stiegen im Königl. Pallaste ab. Se. Majestät der König reisen unter dem Namen eines Grafen von Castellamare. Nach einem kurzen Aufenthalte hier selbst werden Ihre Majestäten auf dem im hiesigen Hafen liegenden Neapolitanischen Geschwader nach ihren Staaten zurückkehren. Die von französischen Blättern gegebene Nachricht, daß der König von Neapel in Piemont krank liege, scheint also ungegründet zu seyn.

* Salzbrunn, den 4. August.

Am gestrigen Morgen sammelte ein schöner Choral die Gemüther der Anwesenden zu andächtigem Danke gegen den Erhalter des besten Königs. Zu Mittag vereinigten sich die Kurgäste in drei verschiedenen Gesellschaften, dem Landesvater ihr Lebehoch zu bringen,

am zahlreichsten in der Preuss. Krone unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie Herr von Röder. Ein sehr besuchter Ball beschloß das Fest, während zahlreiche Volkschaaren das meist illuminierte Dorf in lautem, aber anständigem Jubel durchzogen. Alles fühlte sich dem Herzen des theuren Königs näher und inniger verbunden, seit seine geliebten Kinder, ein Segen der ganzen Gegend, unter so vielfachen Beweisen der Zufriedenheit und des Wohlwollens in unsrer Mitte geweilt hatten. Noch den Abend vor der Abreise widmete das hohe Paar einem Besuche aller ihm hier lieb gewordenen Plätze, und nach und nach sammelte sich um dasselbe der Kreis fast aller hiesigen Gäste, um noch einmal Zeuge des seltensten ehelichen Glücks und der huldreichsten Herablassung zu seyn. Nicht ohne tiefe Wehmuth, aber mit der tröstlichen Hoffnung des Wiedersehens, sahen wir die Allverehrten scheiden, begleitet von tausend heißen Seegenswünschen für ihr ferneres Wohl.

M i s c e l l e n .

Breslau, am 9ten August. — Heute früh um 3 Uhr brach in einer der engsten Straßen unserer Stadt, auf dem sogenannten Graben, in dem vierten Stock eines Hauses Feuer aus. Binnen kurzer Zeit stand der ganze Oberstock und der Dachstuhl in hellen Flammen. Gleichwohl gelang es den Anstrengungen der Löschenden der Feuersbrunst sehr bald Einhalt zu thun und die untern Stockwerke des Hauses zu erhalten. Die Einwohner des Gebäudes haben sich sämmtlich gerettet, nur ein einziger ist von den Flammen stark beschädigt worden.

Zu dem zum Dominium Dombrowka, Tostor Kreises, gehörigen Walde brach am 1sten d. M. abermals Feuer aus, wodurch circa 2300 Morgen, größtentheils zwölf bis dreißigjähriger Nadelwald von den Flammen verzehrt wurden. Erst am 5ten d. konnte man das Feuer dämpfen; die Entstehung desselben ist noch nicht ermittelt.

Der verstorbene König von England besaß ein, von Sir Thomas Lawrence bei seinem Aufenthalt in Wien entworfenes Porträt des Herzogs von Reichstadt, das aber wegen gewisser Vorurtheile des Königs nur einigen auserlesenen Freunden zu Gesichte kam. Jetzt soll es an Sir Robert Peel verkauft seyn. Man hält es, obgleich dasselbe nicht ganz beendigt ist, für die beste Arbeit des berühmten Meisters.

Durch den Verlust mehrerer vorzüglicher Lehrer sind auf der Kaiserlichen Universität Wilna die beiden Professuren der Griechischen und der Römischen Sprache und Literatur erledigt. Zu angemessener Wiederbesetzung ist ein allgemeiner Concurrs eröffnet, zu dem insbesondere auch die deutschen Philologen eingeladen sind. Da die gelehrten Schulmänner Schlesiens hievon viel

leicht nicht so vollständig unterrichtet sind, wie ihnen selbst und jener Hochschule erwünscht seyn dürfte, theilen wir die Hauptmomente der von dort erlassenen Aufforderung mit.

Vor allem werden von den concurrirenden Gelehrten zwei Abhandlungen gefordert, die bis zum 1. Mai (alten Style) 1831 der Universität eingereicht seyn müssen. Für den Lehrstuhl der Römischen Literatur ist die Aufgabe diese:

Qui gravissimum scriptorum romanorum interpretis munus et officium ambire voluerit, praemissa brevi notitia de litterarum et disciplinarum apud Romanos origine, progressu, incrementis, regressu, et interitu, doctrinarum, quibus antiquitatis romanae studia continentur, ambitus, argumenta, partes, conjunctiones, utilitates, subsidia, nec non recte et cum fructu tractandae cujusque rationes fusius exponendas curabit. Deinde unum alterumve classici alicujus auctoris locum ita scripto explanabit, ac si discipulis suis eum enarrandum sibi proposuerit. —

Für die Professur der griechischen Litteratur:

Litterarum Graecarum cathedram petiturus scripto libello itidem exponet litterarum et disciplinarum apud Graecos Fata diversis temporibus diversa et subsidia ad eas utiliter colendas. Postremo Universitati gratum et acceptum foret, si in eodem libello, interpretationis auctorum Graecorum praecepta saltem gravissima, quibus tanquam fundamento reliqua nituntur, enarraverit, eorumque in difficilioribus scriptoris alicujus classici locis explicandis usum demonstraverit.

Wer es vorzieht, einstweilen unbekannt zu bleiben, kann seinen Namen in einem versiegelten Blatte beifügen, welches nur dann eröffnet wird, wenn seinem Verfasser der Preis zuerkannt ist. Männern von anerkanntem Verdienst und berühmten Namen sind diese Concurrrenzschriften ganz erlassen.

Außerdem wünscht man Einfindung der Werke, die von den Bewerbern in lateinischer Sprache entweder bereits im Drucke oder noch in der Handschrift vorhanden sind.

Die Emolumente jeder von beiden Stellen bestehn in einem Jahrgehalt von 1500 Silberrubeln nebst freier Wohnung und Befreiung von den bürgerlichen Lasten. Wer 25 Jahre lang gedient hat, genießt seine Besoldung als lebenslänglichen Gnadengehalt an welchem Orte er will.

Wenn ein Bewerber beiden Lehrstellen genügt, wird man nicht anstehn, ihm beide Lehrstühle mit erhöhtem Gehalt zu übertragen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Henriette mit dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Keck v. Schwarzbach hieselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Jauer den 1. August 1830.

Der Commerzien-Rath Eise.

Als Verlobte empfehlen sich allen geehrten Verwandten, Gönnern und Freunden

Jauer den 1. August 1830.

Henriette Eise.

Gustav Keck v. Schwarzbach, Justiz-Commissarius.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Grempler, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 7. August 1830.

A. Pehold, Wundarzt.

Todes-Anzeige.

Meine Freunde und Bekannten benachrichtige ich, daß auch meine zweite, von mir über Alles geliebte Gattin, Pauline geb. Gringmuth, gestern Abend um 10 Uhr, acht Tage nach ihrer Entbindung von einem Knaben, welcher nur ein Leben von 24 Stunden erreichte, im noch nicht vollendeten 29sten Jahre gestorben ist. Schweidnitz den 7. August 1830.

Heinrich v. Witten, Hauptmann im 7ten Infanterie-Regiment.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 10ten: Neues Concert von Vixis fürs Pianoforte, gespielt von Mlle. Belleville aus Paris. Vorher: Adrian van Ostade. Komische Oper in 1 Akt. Musik von J. Weigl. Hierauf: Die Schneidermamsells. Vaudeville in 1 Akt von L. Angely. Zum Schluß: Variations brillants fürs das Pianoforte von Herz, mit Begleitung des Orchesters, gespielt von Mlle. Belleville.

Preise der Plätze:

Ein Platz in den Logen des ersten Ranges.	1 Rtl. —	Sgr.
Ein Platz in den gesperrten Sizen	— 20 —	
Ein Platz im Parterre	— 15 —	
Ein Platz in den Gallerie-Logen	— 10 —	
Ein Platz auf der Gallerie	— 5 —	

Alle Abonnement- und Freibillets, ohne Ausnahme, sind heute ungültig.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Algier und das Mittelmeer. gr. Fol. München.
1 Rthlr. 27 Sgr.

Anekdoten, musikalische, für Liebhaber und Ton-
künstler, gesammelt durch J. Kuenlein. 8. St.
Gallen. br. 10 Sgr.

Affbeton, J. D., topographisch-historische Karte
von Palästina, mit 96 biblischen Vignetten, durch-
gesehen und verbessert von Prof. Dr. E. F. K.
Rosenmüller. 4 Blätter in Fol. Leipzig.
2 Rthlr. 8 Sgr.

Gerlach, J. V., Fides oder die Religionen und
Culte der bekanntesten Völker der Erde alter und
neuer Zeit. 2r Bd. gr. 8. Erlangen. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Handbuch zur Kenntniß der vorzüglichsten
Ausgaben der Griechischen und Römischen Klas-
siker, ihrer Uebersetzungen und Erläuterungsschrif-
ten nebst den richtigen Ladenpreisen derselben. Ein
Hülfsbuch für Lehrer und Studirende. Von einem
alten Schulmanne. 2te viel verm. und verb. Aufl.
gr. 8. Halberstadt. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Hauber, W., vollständiges Verkon für Pre-
diger und Katecheten. 3te sehr verm. u. verb. Aufl.
1fter Band. Abendmahl bis Christenthum. gr. 8.
Nugsburg. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Aethia, Zeitschrift für Geschichte, Staats- und
Kirchenrecht herausgegeben von Dr. C. Münch.
12 Hefte. gr. 8. Haag. br. 9 Rthlr.

Münchberger Blätter für öffentliches Leben, Lite-
ratur und Kunst, herausgeg. von Dr. N. O. Spa-
zier. 4. Nürnberg. July — December 1830.
2 Rthlr.

Littérature étrangère.

Berquin, le petit, en miniature; théâtre d'édu-
cation du premier âge, par A. Imbert et
J. B. Fléché. in 12. Paris. br. 15 Sgr.

Hermite, J', dans l'île de Lampodosa ou les
soirées morales dans le voisinage des Barba-
resques, par L. Franc, Ponthieure de Berlaere.
in 12. Vienne. br. 1 Rthlr.

Histoire de l'expédition française en Egypte.
Livr. 1e in 8. avec Atlas. Paris. br. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Histoire de France depuis la restauration, par
Ch. Lacretelle. Tome 3e. in 8. Paris. br.
2 Rthlr. 15 Sgr.

Edictal, Citation.

Auf den Antrag der hiesigen Königl. Regierung wird
der ausgetretene Kantonsist Joseph Bieda, welcher
sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt und
seit dem Jahre 1825 bei den Kanton-Revisionen nicht
gestellt hat, zur Rückkehr in die Königl. Preuß. Lande
binnen drei Monaten hierdurch aufgefordert. Zu seiner
Verantwortung hierüber, ist ein Termin auf den

24sten September c. Vormittags um 10 Uhr,
vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn
Melzer, im Partheizimmer des Ober-Landes-Ger-
ichts anberaumt worden, worin sich derselbe zu melden
hat. Im Unterlassungsfalle wird angenommen werden,
daß er ausgetreten sey um sich dem Kriegsdienst zu
entziehen und auf Confiscation seines gesaunten gegen-
wärtigen, so wie auch des künftig ihm etwa zufallen-
den Vermögens erkannt werden.

Dreslau den 20sten May 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von
Schlesien.

Be k a n n t m a c h u n g.

Da mit dem 4ten October d. J. die dem Hospital
zu 11,000 Jungfrauen zugehörigen Acker und Wiesen,
als: 1) der Ziegel-Morgen bestehend in Acker, Wiese
und Hutung; 2) der Salgen-Morgen, bestehend in
Acker und Wiese; 3) der Håseley-Morgen, wozu
außer dem Acker die Håseley-Wiese und Elbing-Wiese
gehören; 4) der Hospital-Acker nebst Gräserci hinter
dem Hospital-Gebäude, exclusive der Benutzung der
Obst-Bäume, pachtlos werden, und auf anderweite sechs
Jahre von obigem Tage ab verpachtet werden sollen,
so werden hierdurch Pachtlustige eingeladen, sich in
dem hierzu auf den 31sten August Vormittags
um 10 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale
anberaumten Licitations-Termin einzufinden, ihr Gebot
abzugeben und nach erfolgtem Zuschlage die Abschließung
des Pacht-Contracts zu gewärtigen. Die Verpachtungs-
Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Rathhaus-
Inspector Klug, in der Dienersstube eingesehen werden.

Dreslau den 6ten August 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadt-Räthe.

P r o c l a m a.

Von dem unterzeichneten Gericht ist in der Kauf-
mann Heinrich Jungferschen Concurs-Sache ein Ter-
min zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche
aller etwaigen unbekanntem Gläubiger auf den 15ten
September c. Vormittags um 9 Uhr vor dem
Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Grassnick
anberaumt worden. Diese werden daher hierdurch auf-
gefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demsel-
ben aber persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte,
wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit der Herr
Justiz-Commissarius Seidel hieselbst vorgeschlagen
wird, zu melden, ihre Forderungen, so wie die Art
des Vorzugsrechts derselben anzugeben, und die etwa-
nigen schriftlichen Beweismittel beizubringen. Bei ih-
rem Ausbleiben werden sie mit ihren Ansprüchen an die
Masse ausgeschlossen, und wird ihnen deshalb ein
ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Jauer, den 27sten May 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

A u f g e b o t .

Von dem Gerichts-Amte der Herrschaft Bantwitz, wird das angeblich bei dem im Jahre 1805 stattgehabten Brande der sogenannten Hintermühle zu Böhlig verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 21sten Februar 1780, nebst Hypotheken-Schein vom 22sten Februar ejusdem anni über 240 oder 300 Thaler schlesisch, haftend für den Freigärtner Daniel Koppig zu Alt-Eölln auf der Hintermühle No. 8. zu Böhlig, Namslauer Kreises, Breslauer Fürstenthums hiermit aufgeboten, und die Inhaber dieses Instruments, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind, aufgefordert: in dem auf den 30sten August c. Vormittags 11 Uhr in unserer Gerichts-Kanzley hieselbst anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls das Hypotheken-Instrument amortisirt und die diesfällige Forderung im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Namslau den 21. April 1830. Stache, Justitiarius.

B e k a n n t m a c h u n g .

Da beschlossen worden die Ressourcen-Deconomie hieselbst anderweit und zwar auf 3 hintereinander folgende Jahre von Michaely c. an bis dahin 1833 zu verpachten, und hiezu einen Bietungs-Termin auf den 31sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr von uns angelegt worden; so laden wir Pachtlustige und Cautionsfähige hierdurch ein, sich am gedachten Tage und Stunde im Ressourcen-Local einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Die Bedingungen können vor dem Termine bei dem Registrator Herrn Waterne und auch beim Termine selbst eingesehen werden.

Liegnitz den 5ten August 1830.

Die Ressourcen-Direction.

A n z e i g e .

Veränderte Familien-Verhältnisse bestimmen den Herrn Eigenthümer der ländlichen Besitzung No. 7. in Alt-Scheinig, solche mit den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen zu verkaufen. In seinem Auftrage lade ich demnach Kauflustige ein, sich an dem von mir hierzu bestimmten Tage, den 6ten September d. J. in meiner Wohnung Ritterplatz No. 4. einzufinden und die eigenthümliche Ueberlassung der Besitzung gegen das annehmlichste Gebot, mittelst Abschluß des diesfälligen Contracts zu gewärtigen. Die Beschreibung der Besitzung nebst geometrischen Plan, liegt bei mir jederzeit zur Einsicht bereit, so wie denn auch die Besitzung selbst nach Belieben in Augenschein genommen werden kann.

Breslau den 29sten July 1830.

Der Justiz-Kommissarius, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Dietrichs.

D a n k s a g u n g .

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme, bei dem in den ersten Stunden des gestrigen Tages neben mir ausgebrochenem Feuer, dankt Freunden und Bekannten herzlich
K e i m a n n .

Dreslau den 10ten August 1830.

1) Einige schuldenfreie Herrschaften worunter eine à circa 200,000 Rthlr. in der angesehensten Gegend Schlesiens, welche alle Realitäten, schöne Wohn- und Wirtschaft-Gebäude hat und wo das anzulegende Capital wenigstens 7 bis 8 pro Cent jährl. Rente bringt, was durch mehrjährige Rechnungen nachgewiesen werden kann, sind unter sehr billigen und vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

2) Auch ist ein schönes Rittergut in der Nähe von Fischbach und Warmbrunn im Preise von circa 60,000 Rthlr. nachzuweisen. Dasselbe hat circa 1200 Schf. Aussaat, 1000 Morgen Wald, Teiche, bedeutenden Torfstich, welcher allein an 600 Rthlr. jährl. Gewinn bringt, Wiesen, und ist in jedem Betracht so wie die Wohn- und Wirtschafts-Gebäude in gutem Stande. — Nähere Auskunft erteilt das Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Capitalien von welcher Höhe sie auch sind, werden auf sichere Hypotheken und Wechsel stets beschafft vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

A n z e i g e .

Um vielleicht stattfindenden irrigen Meinungen zu begegnen, finde ich mich veranlaßt hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich meine Fabrikation in fein Blattgold, Zwischgold, Silber aller Art, fortführe und dabei möglichst alles zu beachten suche, wodurch ich mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer versichere.

Breslau den 5ten August 1830.

E. G. Handwerk, Goldschläger,
Messergasse No. 13.

Denkmünzen von D. Loos Sohn in Berlin, die 300jährige Jubelfeier der am 25. Juni 1530 zu Augsburg stattgehabten feierlichen Uebergabe der Augsbürgischen Confession an Kaiser Karl V. durch die evangelischen Fürsten und Stände betreffend, so wie Tauf-, Confirmations- und zu sehr vielen andern Gelegenheiten sich eigende Denkmünzen erhielten wir wiederum in Gold, Silber, Neugold und brauner Bronze, die wir sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen verkaufen

Hübner et Sohn,
King No. 43, das 2te Haus von der
Schmiedebrücke-Ecke.

Literarische Anzeige.

Bei Georg Wigand in Kaschau ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

M a g i k o n,

oder die vorzüglichsten Zauberkünste der berühmtesten Taschenspieler
Plnetti, Philadelphia, Enzlin und Eckartshausen.

Eine ausgewählte Sammlung

chemischer, elektrischer, galvanischer, magnetischer u. und Karten-Kunststücke.

Eine Enthüllung der Zauberkünste und eine deutliche Anweisung, sich jene Fertigkeit und Geschicklichkeit anzueignen. Nebst einer deutlichen Anleitung die Volte auf verschiedene Art zu schlagen und Geistererscheinungen bekannter und unbekannter Personen darzustellen. gr. 12. br. 1 Rthlr.

E m p f e h l u n g.

Es empfiehlt sich Neusch-Strasse No. 5. im zweiten Hofe drei Stiegen zum Waschen aller feinen bunten und weißen Wäsche, mit der Versicherung, daß Jedermann gesichert seyn und zu seiner Zufriedenheit für den allerbilligsten Preis gut und sauber gewaschen werden wird. E. S. C. h. o. l. s.

Seidene Herren-Hüte neuester Form, welche sehr dauerhaft gearbeitet und sehr leicht sind, erhielten so eben in größter Auswahl und verkaufen solche sehr billig.

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

A n z e i g e.

Wollsaftige Cardese-Zitronen, frische grüne Pomeranzen und große Italienische Apfelsinen, offerirt billig

G. B. J ä k e l.

A n z e i g e.

Süße vdlstsaftige Apfelsinen von besonderer Größe, wirkliches ächtes Nixer Del, Französischen, wie auch Grüberger Weinessig erhielt neuerdings

Z. S. G. S. c. h. w. a. r. t. h. e. r.,

Neumarkt im weißen Hause No. 27.

Neue holländische Heringe erhielt wiederum und offerirt billig

S. G. S. c. h. r. ö. t. e. r., Ohlauer-Strasse No. 14.

Weinhandlung; Verlegung.

Unser Weinhandlungs-Local ist von der Ohlauerstraße No. 4. nach der Junkernstraße No. 14. verlegt, woselbst wir uns zum billigsten Verkauf auf das angelegentlichste empfehlen. Burgbart & Comp.

R e i s e g e l e g e n h e i t.

Den 12ten August geht ein leerer bedeckter Wagen nach Meinerk. Das Nähere zu erfahren Schuhbrücke No. 2. beim Lohnkutscher Schmude.

R e i s e g e l e g e n h e i t

nach Berlin und Flinsberg ist beim Lohnkutscher Kaskalsky in der Weisgerber-Gasse No. 3.

Z u v e r m i e t h e n

und Fern. Michaely c. zu beziehen, ist eine sehr freundliche Wohnung auf der Nicolai-Strasse No. 21. in der zweiten Etage, bestehend aus 2 Stuben und 1 Alcoe nach vorn, und 2 Stuben nebst lichter Kuchel nach hinten, jedoch nur an einen stillen Miether. Das Nähere beim Eigenthümer.

Z u v e r m i e t h e n

ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche, Keller, Stuben und Bodenkammer, in der heiligen Geiststraße an der Promenade No. 21. Parterre.

Z u v e r m i e t h e n.

Eine auf dem Paradeplatz sehr vortheilhaft gelegene Baude ist zum Termin Michaelis d. J. anderweitig zu vermieten und das Nähere deshalb zu erfahren auf dem Ritterplatz in No. 8. eine Etiege hoch.

A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In der goldnen Gans: Herr von Schweinichen, von Köpplowda; Herr Zinken genannt Sommer, von Braunschweig. — Im Kautenfranz: Hr. Graf von Menzinski, von Kalisch; Herr Trautwein, Senator, von Brieg; Hr. Flügel, Ober-Landes-Gerichtsrath, von Ratibor. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dr. Heydecker, von Berlin; Hr. Kramsta, Kaufmann, von Freyburg; Hr. Werner, Kaufmann von Magdeburg; Hr. v. Johnson, von Wühlau. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Rottenberg, von Ottmachau; Hr. Bassinski, Civilrichter, von Warschau; Hr. Pesche, Kaufmann, von Frankenstein. — Im goldnen Zepher: Hr. Krüger, Deutmeister, von Groß-Peterwitz; Hr. Olszowski, Gutsbes., von Torzenie; Hr. Malinowski, Bürger, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. Weiße, Kaufmann, von Kalisch; Herr v. Mielecki, a. d. G. H. Posen. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Wichura, Stadtrichter, von Grottkau. — Im rothen Hirsch: Hr. Reich, Major, von Deutsch-Jägel. — In der großen Stube: Hr. Varius, Apotheker, von Wartenberg; Hr. Junpr, Doct d. Philos., von Wortlau; Hr. Gurawa, Kreis-Physikus, von Kempen. — Im Kronprinz: Hr. v. Leckow, Gutsbesitzer, aus Pommeren; Hr. v. Dassel, Deutmeister, von Berlin; Hr. v. Jordan, Hauptmann, von Potsdam. — Im goldnen Löwen: Hr. Winckler, Gutsbes., von Krintsch; Hr. Wunser, Pastor, a. d. G. H. Posen. — Im Privat-Logis: Hr. Drescher, Kaufmann, von Stettin, Oderstraße No. 23.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gutzlich
Korutschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.